

Workshop Literatur/Bibliotheken

| 24.08.2019

Ergebnisprotokoll



KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG WIESBADEN

Workshop Literatur/Bibliotheken, 24.08.2019

Ergebnisprotokoll

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellte Ralf Ebert von STADTart die Bausteine und das Verfahren der Kulturentwicklungsplanung vor, beantwortete einige Fragen und gab einen kurzen Einblick in die bisherigen Erkenntnisse aus den Experteninterviews zum kulturellen Cluster „Literatur/Bibliotheken“. Zu diesen Einblicken zählt unter anderem, dass kein öffentlicher Auftritt der Literaturinstitutionen etwa im Rahmen eines Literaturevents besteht, kein anderes kulturelles Cluster weniger geförderte Projekte aufweist, und es einen Kooperationsverbund von inhabergeführten Buchhandlungen gibt, jedoch keine Autorengruppen bekannt sind.

STIMMUNGSBILD

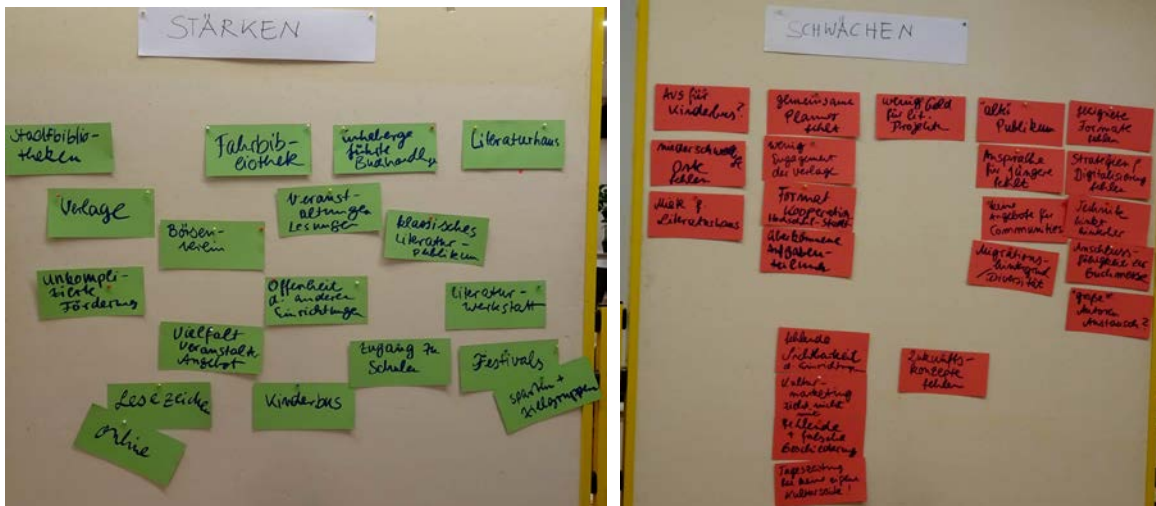
Stärken

Neben Einrichtungen wie den Stadtteilbibliotheken oder der Fahrbibliothek und einer Offenheit der Einrichtungen für ein Miteinander wurde die Vielfalt der Veranstaltungsangebote als positiv gewertet. Stärken in Wiesbaden sind auch die Existenz eines „traditionellen Literaturpublikums“ sowie eine zumeist unkomplizierte Förderung seitens des Kulturamtes. Zudem bestehn für verschiedene Literatursparten auch jeweils ein spezifisches Publikum, und die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert gut. Ferner gibt es neben dem Leuchtturm Literaturhaus Festivals, die Literaturwerkstatt, viele inhabergeführte Buchhandlungen und zahlreiche Lesungen.

Schwächen

Als Manko des kulturellen Clusters wurde eine überkommene Aufgabenteilung gesehen. Bemängelt wurde auch das Fehlen von Zukunftskonzepten angesichts von Herausforderungen wie etwa der Diversität beziehungsweise einer wachsenden Anzahl von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund und der Digitalisierung (die technische Ausstattung ist dafür unzureichend). Auch gäbe es keine gezielten Angebote für die unterschiedlichen Communities, es fehlten ebenfalls Orte mit niederschweligen Angeboten unter anderem für das jüngere Publikum sowie finanzielle Mittel für literarische Projekte. Bemängelt wurden zudem eine nicht vorhandene gemeinsame Planung von übergreifenden Projektthemen und ein unzureichendes Kulturmarketing. Auch gibt es bislang kein Format für die Kooperation von Hochschule und Literaturszene in Wiesbaden. Als eine weitere Schwäche wurden die Mietpreise für die Räume im Literaturhaus genannt, die für viele Initiativen zu hoch seien. Angesichts einer nicht mehr vorhandenen Kulturseite in der Tageszeitung wird auch die Sichtbarkeit von guten Ansätzen in der Literaturszene der Stadt erschwert, wozu auch eine fehlende und falsche Beschilderung der Einrichtungen (innerstädtische Leitsysteme) beiträgt. Hinsichtlich der hier ansässigen

Verlage, Autorinnen und Autoren wurde angeführt, dass sie sich wenig in und für Wiesbaden engagierten, auch wären Kontakte mit den „großen Autorinnen und Autoren“ ausbaufähig, und es fehle an Anschlüssen zur Buchmesse in Frankfurt.



Herausforderungen und Handlungsvorschläge

Das kulturelle Cluster „Literatur/Bibliotheken“ in Wiesbaden steht vor einer Reihe an ganz unterschiedlichen Herausforderungen, wozu auch die Mitnahme des Personals bei strategischen Neuausrichtungen sowie die Entwicklung des Kulturbeirats zu einem wirksamen Faktor der Kulturpolitik zählen. Zur Bewältigung der Herausforderungen werden eine Reihe an Maßnahmen vorgeschlagen:

Info/Medien

Vor dem Hintergrund der skizzierten Schwächen hinsichtlich des Informationsmanagements werden die Einrichtung eines internen (zur vorausschauenden Planung) und externen Kulturkalenders sowie die Schaffung einer Internet- und Social Media-Plattform zur Literatur empfohlen. Auch seien die Flyer in öffentlichen Räumen besser zu präsentieren. Vorgeschlagen wird in diesem Kontext unter anderem ein Kinospot zu den Literaturveranstaltungen in Wiesbaden.

Angebote für unterschiedliche Zielgruppen

Angesichts der veränderten Nachfragebedingungen bedürfte es zielgruppenspezifischer Formate: intermedial, spartenübergreifend, Outdoor-Lesungen und ähnliches. Damit sollen zum einen Leserinnen und Leser gehalten (etwa durch Fortführung des Fahrbusses) beziehungsweise zurückgewonnen und zum anderen jüngere Interessengruppen und solche mit Migrationshintergrund als neue Leserinnen und Leser gewonnen werden. Eine weitere Herausforderung sieht man in der Frage, wie die Frankfurter Buchmesse auch für Wiesbaden stärker genutzt werden könnte.

Als Maßnahmen werden Veranstaltungen wie etwa „Wiesbaden liest ein Buch“ vorgeschlagen. Auch sollte Literatur in andere Formate integriert werden, beispielsweise im Rahmen von Aktionstagen. Als hilfreich wird die Stärkung des Projektformats gesehen.

Stärkung der Öffentlichkeit für Literatur

Zentrale Herausforderung sei in dieser Hinsicht die geringe Sichtbarkeit in der Stadt. Lesungen wären bekannter und attraktiver zu machen, lokale Autorinnen und Autoren zu fördern und zu vernetzen, insgesamt sei „Literatur“ in Wiesbaden noch mehr zu etablieren.

Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zählt die Entwicklung eines Narrativs „Literaturstadt Wiesbaden“, als eine Art Motto für die Entwicklung des kulturellen Clusters in der Stadt. Als hilfreich wird in diesem Kontext eine „Lange Nacht der Kultur“, eine Kulturmesse und das Herausstellen einer „Kulturmeile“ angesehen.

Kooperation/Abstimmung

In dieser Hinsicht stelle sich die Frage, wie eine strukturierte Koordination und Planung (Termine/Themen unter anderem von Lesungen) innerhalb des kulturellen Clusters erfolgen kann, das Einzelkämpfertum zugunsten von Kleingruppen, die an „einem Strang ziehen“, aufgegeben wird, und Kooperation und Vernetzung intensiviert werden, insbesondere mit der Hochschule RheinMain (HSRM) sowie mit Literaturveranstaltern. Dies gelte auch für die Stadtbibliothek im Hinblick auf andere Kultureinrichtungen in der Stadt.

Vorgeschlagen wird eine Koordinationsperson, bei der die Fäden zusammenlaufen. Zudem wird die Einrichtung eines akteurs- bzw. spartenbezogenen Treffens einmal jährlich (Planung, Termine) und die Erstellung eines Verzeichnisses der Akteurinnen und Akteure des Clusters vorgeschlagen.

Räume

Es fehlen nach Einschätzung der Teilnehmenden in der Stadt geeignete Multifunktionsräume, kostengünstige Seminarräume für Literatur- und Schreib-Workshops und neue Orte für neue Lesungsformate. Auch empfehle sich die weitere Öffnung des Literaturhauses für Buchhandlungen und Literaturvereine. Insgesamt seien die Rahmenbedingungen für dieses Cluster zu verbessern, etwa bei der Förderung und unter anderem dem Zugang zu Räumen. Auch bedürfe der Ansatz des „Dritten Ortes“ für die Bibliotheken einer Konkretisierung am Standort Wiesbaden.

Als Maßnahmen werden vorgeschlagen: die Nutzung von freien Terminen im Literaturhaus, andere Orte für Lesungen finden, um junge Bevölkerungsgruppen besser ansprechen zu können (ein Haus für die Studierenden ist in Planung) sowie die Einrichtung eines Raummanagements.

Handlungsfeld Digitalisierung

Es bedürfe der Schaffung einer digitalen Plattform, um Literatur sichtbar zu machen (alle Veranstaltungen online, um die Werbung verbessern zu können, nicht nur über die Zusendung von PDF). Dies könnte eine Grundlage für den Ausbau einer Kultur-App für Wiesbaden sein.

Handlungsfeld Teilhabe

Zur Intensivierung der kulturellen Teilhabe bedürfe es eines sozialkulturellen Ansatzes (Outreach). Darauf aufbauende Maßnahmen könnten sein: die Stärkung beziehungsweise Fortsetzung bereits erfolgreicher Projekte, Partnerprojekte mit Geschichten von Geflüchteten, ein Weiterschreiben-Stipendium, ein Programm wie etwa „Literatur der Welt“ oder ein (literarischer) Integrationspreis.

Handlungsfeld Kulturmarketing

In dieser Hinsicht sollten Kontakte zu Bloggern beziehungsweise Influencern aufgenommen werden. Empfohlen wird ein Workshop zum strategischen Kulturmarketing. Zudem werden langfristige Projekte, eine stärkere Berücksichtigung der Herkunftssprachen in der Kommunikation, mehr Diversität in den Einrichtungen und der Aufbau sowie die Intensivierung von Kontakten zu Kulturvereinen mit Migrationshintergrund vorgeschlagen.



Anke von Heyl
 Von-Klespe-Str. 17
 50226 Frechen
 02234 4300937
 www.ankevonhey.de
 E-Mail: anke@vonhey.de

Planungs- und Beratungsbüro
 Kultur – Freizeit – Sport
 Dipl.-Ing./Stadtplaner NW Ralf Ebert
 Gutenbergstraße 34, D-44139 Dortmund
 Fon: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 0
 Fax: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 27
 E-Mail: mail@stadtart.com
 www.stadtart.com

Kurt Eichler
 Haubachstr. 23
 44229 Dortmund
 T. +49-231-732673
 M.+40-177-8259518
 E-Mail: kurt.eichler@web.de